

Wirkungsbericht 2017/2018



Impressum

Terra Concordia gGmbH
Bouchéstraße 79b
12435 Berlin

Tel: 030 89 63 54 80
Fax: 030 89 64 82 77

E-Mail: info@mundraub.org
Website: www.mundraub.org

Handelsregister: Amtsgericht Charlottenburg Handelsregisternummer: HRB 1 36223B Sitz
der Gesellschaft: Berlin Umsatzsteuer-ID: DE 28761 4480

Text: Kai Gildhorn
Gestaltung: Andrea Pinkwart

Inhalt

Gegenstand des Berichtes	4
Vision und Mission	4
Vision	4
Mission	4
Das ist mundraub	4
Wer wir sind	4
Was wir erreicht haben	4
Was wir erreichen wollen	5
Gesellschaftliche Herausforderung	5
Zunehmende Urbanität	5
Verschwendete Lebensmittel	5
Fehlender Naturbezug	6
Unser Lösungsansatz	6
Community-Plattform	6
Kommunale Plattform	6
Freiluftprogramm	8
mundraub-Touren	8
Nachwuchs	8
Auf der Obstwiese	8
mundraub in der Wissenschaft	9
Wirkungslogik	9
Mit Vision und Mission die Herausforderungen annehmen	9
Sörens Wandlungen	9
Stufe 1	9
Stufe 2	10
Stufe 3	10
Stufe 4	11
Stufe 5	11
Stufe 6	11
Stufe 7	12
Zielgruppen	12
Nutzerreise	12
Städtereise	12
Gesellschaftliche Wirkung	13
Direkte Wirkung	13
Indirekte Wirkung	14

Erbrachte Leistungen

15

Community Plattform	15
Engagementstufe 1 : Wahrnehmung	15
Medienberichte	15
Soziale Medien	16
Engagementstufen 2 bis 4: Entdeckung, Interesse, Produktion	16
Technologie	16
Entwicklung der Nutzerzahlen	17
Engagementstufe 5: Multiplikation	17
Engagementstufe 6 und 7: Patenschaft, Pflanzung, Organisation	17
Transferhandbuch	17
Erntecompletfaden	18
Geh raus! Deine Stadt ist essbar	18
Kommunale Plattform	18
Freiluftprogramm	18
mundraub in der Wissenschaft	19
Beteiligung an Forschungsprojekten	19
EdiCitNet	19
MeinGrün	19
nascent	19
Studien und Vorträge	20
Eigene Studien	20
Andere Studien	20
Vorträge und Vorlesungen	20

Die Highlights der letzten Jahre

21

Partner und Geldgeber der letzten Jahre

22

Unsere Organisation

22

Team	22
------	----

Finanzen und Rechnungslegung

23

Buchführung und Rechnungslegung	23
Vermögensrechnung	23
Aktiva	23
Passiva	24
Einnahmen und Ausgaben	24
Finanzielle Situation	25
Einnahmen	25
Ausgaben	25

Quellenverzeichnis

27

Bildverzeichnis	27
-----------------	----

Gegenstand des Berichtes

Wir haben mundraub.org im Herbst 2009 ins Leben gerufen, um ein Bewusstsein für öffentlich wachsendes Obst und wilde Kräuter zu schaffen und Menschen mit der sie umgebenden Natur zu verbinden. mundraub etablierte sich als wichtigste Marke des im Juli 2011 in Berlin gegründeten Sozialunternehmens Terra Concordia gGmbH. Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten von mundraub in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 und orientiert sich an den Vorgaben des Social Reporting Standards (SRS). Wir beschreiben die Wirkung von mundraub auf die Community, auf Kommunen und im wissenschaftlichen Umfeld.

Vision und Mission

mundraub zeigt, wo es in Stadt und Land essbare Natur gibt und wie sie genutzt werden kann. Die Einstiegsschwelle ist extrem niedrig. Wer einmal mundräubern war, wird seine Umgebung mit anderen Augen sehen. Wir Menschen waren zu 99 % unserer Zeit Jäger und Sammler und sind es tief in unserem Herzen noch immer. Genau deshalb macht mundräubern und das Erleben von Natur und Biodiversität in der Stadt glücklich!

Vision

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, die ein nachhaltiges und gemeinschaftliches Verständnis für die Bedeutung einer essbaren Landschaft hat, welche für alle zugänglich ist.

Mission

Wir verbinden Menschen mit Obstbäumen und der essbaren Natur.

Das ist mundraub

Wer wir sind

mundraub gibt es seit 2009. Auf einer Paddeltour mit Freunden in Sachsen-Anhalt entdeckten wir die Vielfalt der essbaren Landschaft in Form voller ungenutzter Obstbäume und -sträucher. Sie schmeckten besser und frischer, als unser gekauftes Obst aus dem Supermarkt und zudem machte uns das Ernten großen Spaß. Am abendlichen Lagerfeuer wuchs die Idee, diese Funde auf einer Karte im Internet zu markieren, um andere an dieser Erfahrung teilhaben zu lassen. Diese Idee taufen wir auf den Namen "mundraub".

Was wir erreicht haben

Seither sind zehn Jahre vergangen. mundraub ist inzwischen zu einer aktiven Community-Plattform mit zehntausenden registrierten Nutzerinnen und Nutzern geworden, die wiederum mehrere zehntausend Fundorte kartiert haben. mundraub wurde Vorbild für ähnliche Projekte weltweit. Wir organisierten zahlreiche Ernte-Aktionen und Pflanzungen in Stadt und Land sowie





Touren durch die essbare Stadt. Unser dabei gesammeltes Wissen stellen wir in Informationsmaterialien, Leitfäden, Erntekalendern und Handbüchern bereit. Wir waren und sind auch weiterhin wichtiger Partner in Kooperationsprojekten mit. Die mundraub-Idee verbreitet sich stetig weiter.

Was wir erreichen wollen

Wir wollen, dass unsere Städte und Landschaften zu erfahrbaren essbaren Erfahrungsorten werden. Warum uns das wichtig ist, erläutern wir im Punkt Gesellschaftliche Herausforderung (S. 5). Im vorliegenden Wirkungsbericht beschreiben wir unser bisheriges Vorgehen und dokumentieren, was wir bisher gemeinsam mit der mundraub-Community, mit Unternehmen sowie Kommunen erreicht haben. Daraus leiten wir anschließend unsere zukünftige Ausrichtung für die Vernetzung essbarer Landschaften ab. Im folgenden Kapitel stellen wir die gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen dar, für die mundraub einen Lösungsansatz bietet.

Gesellschaftliche Herausforderung

Zunehmende Urbanität

Für das Jahr 2030 wird der Anteil der Stadtbevölkerung in Deutschland auf drei Viertel, weltweit auf zwei Drittel prognostiziert. Wir erfahren eine sich zunehmend verstädterte Welt, erleben beschleunigtes Wachstum und stetige Innovation in den uns umgebenden räumlichen, technischen und ökonomischen Dimensionen. Unsere Umwelt unterliegt einem ständigen Transformationsdruck. Ob das Leben gelingt, hängt davon ab, auf welche Weise wir die Welt erfahren oder sie uns aktiv anverwandeln. Wir erfahren uns also im Wandel, schauen eher auf das, was sein kann, wo wir uns verändern und verbessern können, als auf das, was ist. Wir glauben, dass sich Lebensqualität durch Mehrung und Steigerung per se verbessern lässt. Und wir scheitern daran (vgl. Rosa 2018).

mundraub sieht in unserem inneren Maß nicht die Steigerung, sondern die Verbindungen zur Gemeinschaft und zur uns umgebenden Natur, in und von der wir leben. Lokale Identifikation ist die Grundlage dafür, sich mit einem Ort langfristig auseinander zu setzen, ihn zu fördern, sich mit anderen zu seinem Wohle zu vernetzen und aktiv zu werden.

Verschwendete Lebensmittel

Industriell verarbeitete und im Supermarkt erhältliche Lebensmittel fördern die Distanz der städtischen Gesellschaft zu landwirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen. Wer nicht weiß, wie hoch der (Zeit-)Aufwand ist, einen Kirschbaum zu pflanzen, diesen zu beernten und die Früchte dann haltbar zu machen, hat weniger Bedenken, Lebensmittel wegzuworfen. Das zeigen folgende Zahlen: In deutschen Städten werden laut einer Studie der Universität Stuttgart für das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung rund elf Millionen Tonnen Lebensmittel pro Jahr weggeworfen. Dabei sind zu etwa zwei Dritteln (61%) private Haushalte verantwortlich. Das entspricht ungefähr einer Menge von 54 Kilogramm pro Kopf im Jahr - Obst und Gemüse bilden den Hauptanteil daran mit zusammengenommen 32 Prozent (vgl. GfK 2016/2017). Wichtig ist deshalb Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Industrie, Handel und Verbrauchern gesehen, um den Wert eines Lebensmittels wieder in den Vordergrund zu rücken.

Fehlender Naturbezug

Mit dem Leben in Städten geht einher, dass Menschen zunehmend durch einen fehlenden Zugang zur Natur von Naturkreisläufen entfremdet werden (vgl. Hartig et. al. 2014). In einer Gesellschaft, in der zu jeder Jahreszeit Erdbeeren oder Pflaumen erhältlich sind, verloren sie das Bewusstsein für Regionalität und Saisonalität. So schlussfolgert der Jugendreport Natur 2016 auf



Grundlage von Studien, dass die „Distanz zur Natur“ größer wird. Nur noch jedes fünfte Kind konnte korrekt drei essbare Früchte nennen, die im Wald wachsen (vgl. Brämer/Koll 2016). Im Amerikanischen Raum hat sich hierfür bereits ein Fachbegriff ausgebildet und weist als „Nature Deficit Disorder“ darauf hin, dass sich Kinder durch technischen Fortschritt und digitale Freizeitmöglichkeiten zu Hause seltener in der Natur aufhalten (vgl. Kesebir/Kesebir 2017).

Wer sich seltener in der Natur aufhält, zeigt für Natur und ihren Erhalt weniger Interesse und setzt sich selten für diese ein (vgl. ebd.). Das Wissen um Streuobstwiesen, wie und wo ein bestimmtes Obst wächst, wann es reif ist, wie es geerntet, verwertet und haltbar gemacht werden kann, versiegt zunehmend.

Unser Lösungsansatz

Community-Plattform

mundraub.org ermöglicht den Zugang zu essbaren Landschaften direkt vor der eigenen Haustür. Auf der [mundraub](http://mundraub.org)-Karte kann man essbare Fundorte im öffentlichen Raum entdecken, neue Fundorte kartieren, Aktionen planen und eintragen und Gruppen gründen, um sich auszutauschen. mundraub.org lebt durch eine aktive und stetig wachsende Community. Neben der interaktiven Karte stellen wir Möglichkeiten zur Vernetzung sowie Inhalte aus unseren Erfahrungen des Freiluftprogramms zum Nachmachen zur Verfügung. Zudem schreiben wir Bücher, und leisten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. In diesem Zusammenhang veröffentlichen wir mehrfach im Jahr einen Newsletter für die Community, um diese mit Tipps und Neuigkeiten rund um [mundraub](http://mundraub.org) und die essbare Stadt zu versorgen.

Kommunale Plattform

In den letzten Jahren verbreitete sich in Deutschland und darüber hinaus zunehmend die Idee der essbaren Stadt. Es gibt Graswurzelbewegungen wie in Kassel oder von Kommunen initiierte und im städtischen Planungskontext langfristig eingebundene Projekte wie in Andernach.



Durch Platzmangel, Nutzungsdruck oder Kontamination von Flächen existieren in Städten anders als im ländlichen Raum jedoch eingeschränkte Bedingungen für die Lebensmittelproduktion. Wir wollen eine essbare Stadt nicht allein auf die Lebensmittelproduktion reduzieren, sondern vielmehr einen Raum zum Ausprobieren schaffen und Menschen wieder mit der Natur und ihrer lokalen Kultur verbinden.

mundraub ermöglicht einen niedrighschwelligem Einstieg in die essbare Stadt. Dieser erfolgt über die Visualisierung vorhandener Obstgehölze und Kräuter.

In allen Städten Deutschlands mit über 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern hat die Community bereits Fundorte auf mundraub.org kartiert. Selbst die Hälfte der kleineren Gemeinden weist Fundorte auf. Dazu generieren wir einen iframe der mundraub-Karte, der in die kommunale Webseite eingebettet werden kann. Diese Sichtbarkeit soll einen ersten Schritt hin zu einer Förderung essbarer Landschaften als Teil kommunaler Entwicklungsziele und urbaner Stadtplanungskonzepte darstellen. Um das Engagement der teilnehmenden Kommunen sichtbar zu machen, haben wir die Plattform essbare-stadt.net und das dazugehörige Label "Wir sind essbar" ins Leben gerufen.



Freiluftprogramm

Unser Freiluftprogramm verbessert das Lebensgefühl durch Naturerfahrungen. Wir verbinden Menschen mit Obstbäumen und fördern Wissen auf dem Gebiet der Pflanzenkunde und Ernährung. Wir leisten einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz und vermitteln ein Verständnis über Saisonalität und Regionalität von Obst und Kräutern, über die Pflege von Obstbäumen sowie über die Verwertung des geernteten Obstes.

mundraub-Touren

Wir bieten geführte Entdeckertouren für Kinder und Erwachsene in Städten an. Nach dem Motto "Die Stadt ist dein Garten" zeigen wir essbare Früchte und Kräuter, die es im Stadtgebiet zu finden gibt. Außerdem erhalten die Teilnehmer gemundräuberte Kostproben und Rezepte zum Nach- und Selbermachen. Für Kinder gibt es die Mini-mundraub-Touren, auf denen wir Wissen rund um die Themen Obst, Umwelt und Ernährung kindgerecht vermitteln.

Nachwuchs

Im Rahmen des Nachwuchs-Programms pflanzen Eltern für ihr Kind einen Geburtsbaum. Finanziert wird die Pflanzung über die Spenden der angehenden Obstbaumeltern. mundraub organisiert im Vorfeld öffentliche Flächen, betreut die jeweils zehn bis fünfzehn Obstbaumpatinnen und -paten bei Pflanzung und Schnitt des Baumes und unterstützt die Gruppenbildung auf mundraub.org. So können sich die Obstbaum-Eltern abstimmen, vernetzen und gemeinsame Baumpflege-Einsätze koordinieren.

Auf der Obstwiese

Wir organisieren Obstwiesentage für Schulklassen sowie Ernte-Aktionen auf Streuobstwiesen für die mundraub-Community, für Organisationen und Unternehmen. Unsere Erfahrungen haben wir in einem Erntecompletfaden sowie in einem Transferhandbuch veröffentlicht. Beide Veröffentlichungen wurden bereits vielfach in anderen Projekten auch ohne unsere direkte Unterstützung angewandt.



mundraub in der Wissenschaft

Wir sind Partner in mehreren Projektkonsortien, deren Themen unsere Mission stärken. Weiterhin veröffentlichen wir wissenschaftliche Studien und halten Fachvorträge.

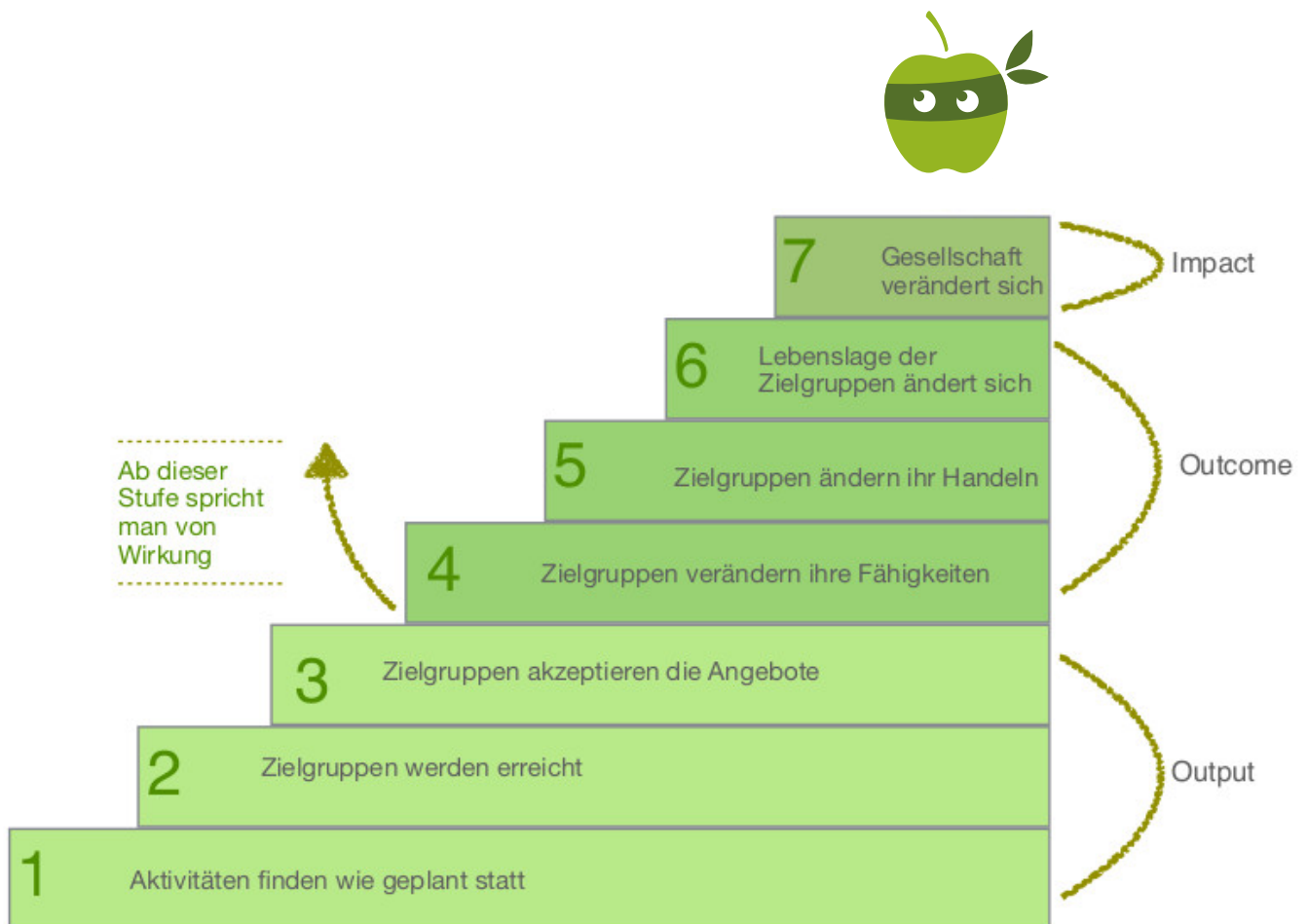
Wirkungslogik

Mit Vision und Mission die Herausforderungen annehmen

Als gesellschaftliche Herausforderung haben wir für uns zunehmende Urbanisierung, die Verschwendung von Lebensmitteln und den fehlenden Naturbezug identifiziert (siehe dazu Gesellschaftlichen Herausforderung, S. XY). Unsere Vision ist nun eine Gesellschaft, die ein nachhaltiges und gemeinschaftliches Verständnis für die Bedeutung einer zugänglichen essbaren Landschaft hat. Um diese Vision zu erreichen, verbinden wir Menschen mit Obstbäumen und der essbaren Natur.

Sören's Wandlungen

Die folgende Wirkungs-Geschichte beschreibt den Weg des Produktmanagers Sören, sein Erklimmen der Wirkungstreppe und wie er Menschen auf seiner Reise trifft und mitnimmt.



Stufe 1

Wir bieten unsere Angebote an und sehen, dass sie angenommen werden.

Stufe 2

Sören ist 32, wohnhaft in einer deutschen Großstadt und Produktmanager in einem Digitalunternehmen. Er kauft in der Regel bei einem Supermarkt-Discounter ein und ist es gewohnt, dass alles zu jeder Zeit verfügbar ist. In seiner Freizeit geht er Mountainbiken und gelegentlich im Park Skateboarden. Natur nutzt er ausnahmslos für derlei Freizeitaktivitäten. Auf chip.de stößt er in der Mittagspause auf die digitale Obstplattform mundraub.org und lädt sich mal den Erntekalender herunter, da er sieht, dass es eines der erfolgreichsten Downloads auf der Chip-Seite ist.



CHIP Fazit zu Mundraub

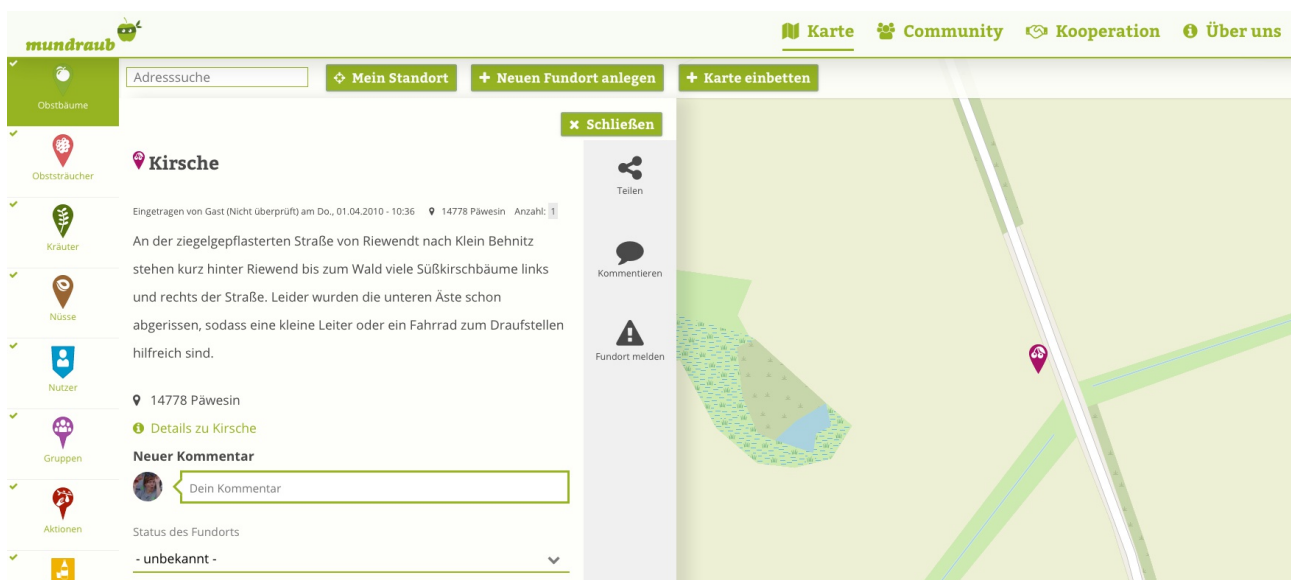
Äpfel, Birnen, Orangen, Kirschen... An Landstraßen, Waldwegen, häufig aber auch mitten in der Stadt, finden sich wahre Fruchtschätze, die nur darauf warten, geerntet zu werden. Mundraub macht's möglich. Tipp: Einen **Erntekalender im PDF-Format** finden Sie ebenfalls bei CHIP.

Michael Humpa | CHIP Software-Redaktion

Nach einem Blick auf die mundraub-Karte entscheidet er, an einem der nächsten Wochenenden mit seinem Fahrrad außerhalb der Stadt ein paar der Plätze auf der Karte anzufahren und etwas Obst zu suchen. Er verabredet sich per Messenger mit seiner Freundin Nicole, die als PR-Managerin in einer Agentur arbeitet, welche Kundinnen und Kunden aus den Bereichen Pharma und Automotive betreut.

Stufe 3

An einem sonnigen Samstag im September fahren sie mit dem Rad und per Regionalzug raus aus der Stadt nach Kirschhausen. Dort soll es laut mundraub-Karte eine alte Kirschbaumallee geben.



The screenshot shows the mundraub.org website interface. At the top, there is a navigation bar with 'Karte', 'Community', 'Kooperation', and 'Über uns'. Below this is a search bar with 'Adresssuche' and buttons for 'Mein Standort', 'Neuen Fundort anlegen', and 'Karte einbetten'. The main content area is divided into a left sidebar and a right main panel. The sidebar contains a list of categories: Obstbäume, Obststräucher, Kräuter, Nüsse, Nutzer, Gruppen, Aktionen, and a dropdown menu. The main panel displays a search result for 'Kirsche' with a map view. The map shows a location in Pöwesin (14778) with a red pin. The text below the map describes the location: 'An der ziegelgepflasterten Straße von Riewendt nach Klein Behnitz stehen kurz hinter Riewend bis zum Wald viele Süßkirschbäume links und rechts der Straße. Leider wurden die unteren Äste schon abgerissen, sodass eine kleine Leiter oder ein Fahrrad zum Draufstellen hilfreich sind.' There is also a 'Neuer Kommentar' section with a text input field and a 'Fundort melden' button.

Als sie dort ankommen, stellen sie fest, dass die Kirschreife bereits vorüber ist - keine einzige Frucht ist mehr am Baum. Eine ältere Dame im Dorf erzählt ihnen aber von einer Apfelallee ein paar Kilometer weiter nach Osten. Sören checkt auf seinem Smartphone die mundraub-Karte und findet sie nicht. Sören und Nicole fahren trotzdem hin und finden Apfelbäume vor, die voll behangen sind. Ein paar hundert Meter weiter sehen sie drei andere Radfahrer Äpfel vom Boden auflesen. Sie tun es ihnen gleich und füllen ihre Rucksäcke. Ein tolles Gefühl - ein paar Meter weiter gibt es noch einen Birnbaum und zwei Pflaumenbäume. Herrlich.

Sören zückt sein Handy, registriert sich bei mundraub.org und will die Fundorte gleich auf der Karte eintragen. Er sieht, dass er dafür die mundraub-Regeln bestätigen muss, welche u.a. besagen, dass die Eigentumsverhältnisse beachtet werden müssen. Da Samstag ist, kann er das Grünflächenamt nicht anrufen. Er verlässt sich vorerst auf die Aussage der älteren Dame, nimmt sich jedoch vor, am Montag nochmal nachzufragen. Nach der Ernte kehren sie noch in einen Landgasthof ein und fahren danach zufrieden zurück in die Stadt.

Stufe 4

In den nächsten Tagen erhält Sören einige Willkommensmails, in denen er mit den mundraub-Regeln vertraut gemacht wird und etwas über Aktionen und Gruppen auf mundraub.org erfährt. Er meldet sich mit Nicole zu einer mundraub-Tour an, die Ende des Monats in seiner Stadt angeboten wird. Thema sind Nüsse. Auf der Tour erfährt er, dass es 20 Walnusssorten gibt und dass die Schweizer mit zwei Kilogramm Haselnüsse pro Jahr Weltmeister im Verzehr selbiger sind. Sören hat mittlerweile Feuer gefangen und will mehr erfahren. Deshalb kauft er sich das Buch "Geh raus! Deine Stadt ist essbar". Er beginnt sich außerdem zu fragen, warum er bisher nicht gefragt hat, dass er ganz selbstverständlich zu Ostern Äpfel und zu Weihnachten Erdbeeren kauft.

Stufe 5

Zwei Jahre später. Sören und Nicole wohnen inzwischen zusammen, da Nicole schwanger ist. Sie sind inzwischen Mitglied in einer CSA (Community Supported Agriculture), um die lokale Landwirtschaft zu unterstützen und mehr saisonales Obst und Gemüse zu essen. Sie haben sich vorgenommen, einen Nachwuchsbaum für ihr Kind zu pflanzen - allerdings hat mundraub noch keine Genehmigung von der Stadt für eine Pflanzfläche. Nicoles Freundin Charlotte arbeitet bei der Stadt und will versuchen, die Anfrage an das Grünflächenamt zu vermitteln.

Stufe 6

Ein halbes Jahr später. Sören und Nicole sind Eltern eines gesunden Jungen, für den sie gemeinsam mit sieben anderen Obstbaumeltern einen Nachwuchsbaum in einem Stadtpark pflanzen. Wenn die Bäume alt genug sind, werden sie zusammen etwa eine Tonne Obst tragen. Die jungen Eltern haben ein Symbol für die Ewigkeit hinterlassen und fühlen eine stärkere Verbindung zu ihrer Stadt und der sie umgebenden Natur.



Stufe 7

Der Stadtteilbürgermeister findet die Idee toll und überlegt, wie er das Thema essbare Grünflächen nach vorne bringen kann. Als erstes will er den iframe der mundraub-Karte auf die kommunale Webseite stellen, um das Thema sowohl intern bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch für Bürgerinnen und Bürger aufzubereiten. Mit der Grünflächenamtsleiterin, welche kürzlich mit ihrer Enkeltochter an einer mundraub-Tour teilgenommen hatte, vereinbart er für die nächste Woche einen Termin, um über Maßnahmen für mehr essbares Stadtgrün zu sprechen.


Zielgruppen

Wir haben es mit zwei Zielgruppen zu tun:

- ▷ Privatpersonen, insbesondere Menschen, die in Städten wohnen
- ▷ Entscheidungsträger in Kommunen

Nutzerreise

So sieht die klassische Reise von Sören und anderen mundräuberinnen und mundräubern aus:



Engagementstufe	Touch Points
1. Wahrnehmung	Diese Menschen erfahren in den klassischen und sozialen Medien oder über andere Quellen von der mundraub-Idee.
2. Entdeckung	Ein Teil dieser Menschen geht auf die Seite mundraub.org und entdeckt auf der Karte Obstbäume und -sträucher in der eigenen Umgebung.
3. Interesse	Etwas 0,7 Prozent registrieren sich auf mundraub.org mit einem Nutzer-Account und möchten mehr erfahren.
4. Produktion	13 Prozent tragen mit dem Eintragen eines Fundortes auf der mundraub-Karte aktiv zum Wachstum der essbaren Landschaft bei.
5. Verbreitung	Die Idee wird mündlich oder schriftlich weitergetragen - privat und in Stadtverwaltungen - und der iframe in die eigene Webseite eingebunden.
6. Patenschaft	Menschen pflanzen Nachwuchsbaume und übernehmen die Baumpflege oder Baumpatenschaften.
7. Organisation	Menschen organisieren mundraub-Touren, Ernte-Aktionen oder Pflanzungen.

Städtereise

Kommunen durchlaufen die folgenden Engagementstufen:

Engagementstufe	Touch Points
1. Multiplikation	Visualisierung der eigenen Essbarkeit (nutzergenerierter Inhalt) über iframe im eigenen kommunalen Web.
2. Produktion	Anreicherung der nutzergenerierten Daten durch Daten aus dem kommunalen Baumkataster.
3. Wachstum	Umsetzung von Freiluftformaten mit Hilfe unserer Expertise und Publikationen um der essbaren Stadt zu mehr Wachstum zu verhelfen.
4. Netzwerk	Kommune wird Mitglied im Netzwerk "Wir sind essbar".

Gesellschaftliche Wirkung

Direkte Wirkung

Direkte Wirkung entsteht durch den persönlichen Kontakt mit uns und unseren Angeboten, wie oben beschrieben. Dies zeigen die folgenden Zitate von mundräuberinnen und mundräuben:

Riesige
Esskastanie. So oft
bin ich schon dran
vorbeigelaufen. Erst diese
Seite hat mich auf sie
aufmerksam
gemacht.

Ich bin Mundräuberin seit
ewigen Zeiten, allein aufgrund meiner
ethischen Verantwortung gegenüber meiner
Umwelt. Mit dem mundräubern setze ich mein
Zeichen gegen den ausufernden Konsum. Außerdem
bringt es mir einfach Spaß, auf so einfache Weise
Geld zu sparen. Ich bin halt eine
Schnäppchenjägerin, die in der Natur
„wildert“.

Ich freue mich jedes Mal wenn
ich von Euch lese oder nach Euren
Infos losziehe, toll.

Ich
unterstütze die Webseite aus
vollem Herzen! Weiter so!
Die Welt braucht euch!“

Hatte gerade sehr netten
Besuch und bin meine Mispeln für
dieses Jahr losgeworden.
Ein Hoch auf mundraub!

Wie
schön, die Stadt einmal aus einer
anderen, noch unbekanntem Perspektive
kennenzulernen. Es ist nicht schwer, sich augenblicklich vom
sprühenden Enthusiasmus und Humor der beiden
Mundräuberinnen anstecken zu lassen und den Blick für die Natur
mitten in der Stadt zu öffnen. Am Ende der Tour ging es mit vollen
Taschen nach Hause, um aus den eben gesammelten Schöneberger
Äpfeln spontan ein leckeres Mus zu kochen und glücklich zu
verspeisen. Ich gehe seitdem mit viel offeneren Augen
durch die Stadt. Danke für diesen bezaubernden
und lehrreichen Tag.

Aus
dieser Idee ein Portal zu
bauen, finde ich großartig. Danke für
euer Engagement. In Vereinen organisiertes
Ehrenamt reibt sich oft in Besprechungen auf und
hat einfach nicht den Schwung von interessierten
Privatleuten, um so wichtige Projekte zu entwickeln und
umzusetzen. Ihr baut einfach munter euer Portal und tut
damit ganz viel für Landschaftspflege, für den
Ernährungsstatus der Bevölkerung, für das aufmerksame
und achtsame Beobachten der Umwelt, für alle mit
wenig Geld, die von eurer Site profitieren könnten,
für die Erfassung und Katalogisierung von
altenn und aussterbenden
Nutzpflanzen.

Vielen lieben Dank für diese
lebensverändernde Idee und dem Teilen
dieser Lebensweise. Danke. :) Mir fehlen
ehrlich gesagt die Worte.

Spannende
Initiative, mit der ich
mich gerne näher
auseinandersetzen
werde.

Indirekte Wirkung

Indirekte Wirkung entsteht ohne unser aktives Zutun. Unsere Arbeit ist bereits Teil eines aktuellen Trends nach Selbstversorgung, Frische und gesunder Ernährung. In diesem begünstigenden gesellschaftlichen Klima besetzt mundraub.org einen angestammten, bedeutenden Platz. Im Folgenden einige ausgewählte Tweets zu mundraub.org:




Stadt Bochum 
@bochum_de

Äpfel, Birnen, Mirabellen, Kirschen – unsere 26 Streuobstwiesen liefern jede Menge Vitamine. Leider verfaulen jedes Jahr viele Tonnen Obst. Auf [@mundraub_org](http://mundraub.org) könnt ihr bald nachschauen, wo welche Wiesen sind und dann dort für den Eigenbedarf ernten. 🍏

 #bochum

♡ 39 17:25 - 24. Jan. 2019



Naturschutz und Landschaftsplanung 
@MagazinNul

#Streuobstwiesen waren lange Universallösung für #Ausgleichsmassnahmen. Doch was wir dafür brauchen sind #Pflegekonzepte und #Nutzungskonzepte [@mundraub_org](http://mundraub.org)

♡ 31 12:14 - 17. Nov. 2018

SHARECITY Research 
@ShareCityIre

Great new article on the benefits of #urbanfood trees! #Fruittrees do not only increase the amenity of cities, they can also play an important role increasing #foodsecurity [@mundraub_org](http://mundraub.org) [@FoodSharEireann](https://twitter.com/FoodSharEireann) [@urbfoodfutures](https://twitter.com/urbfoodfutures) [@TNatureOfCities](https://twitter.com/TNatureOfCities) urbanfoodfutures.com/2019/02/06/urb...

♡ 7 11:53 - 8. Feb. 2019



Stadt Duisburg 
@duisburg_de

Impressionen vom "Mundraub"-#Bürgerspaziergang auf der Streuobstwiese. Das gesammelte Obst wurde anschließend verarbeitet und gemeinsam verkostet.

Die Aktion gehört zu den gemeinsamen "on tour"-Spaziergängen, die aus dem #Leitbildprozess „Ideen für Duisburg“ entstanden sind.

♡ 8 08:10 - 9. Okt. 2018

100% Klimaschutz Großraum Braunschweig 
@Klimaschutz100

In jedem Apfel steckt Energie. Wenn wir bis 2050 unsere #Lebensmittelverschwendung halbieren, können wir weltweit 70 Gigatonnen CO₂-Äqu. vermeiden! Deshalb: #foodsharing und [@mundraub_org](http://mundraub.org) nutzen, bewusst einkaufen, alles verwerten. #ProjectDrawdown #Klimaschutz

♡ 13 14:37 - 9. Okt. 2018



openTransfer 
@openTransfer

#essbareStadt Über 50.000 #Stadtfrüchte 🍏 sind bereits auf [@mundraub_org](http://mundraub.org) erfasst. Wie können noch mehr Städte & Gemeinden essbar werden? 🏃 #Accelerator #DemoDay | 15.11. | Berlin | bit.ly/acc_demoday #neunmalwirkung #DieStadtIstDeinGarten #Stadtfrüchte #eatdifferent

♡ 5 10:38 - 29. Okt. 2018

Erbrachte Leistungen

Community Plattform

Engagementstufe 1: Wahrnehmung - Medienberichte

In den Jahren 2017 und 2018 wurde über die mundraub-Idee in etwa 200 Beiträgen in Fernsehen, Hörfunk, Print und Onlinemedien berichtet. Alle Berichte führen wir in unserem Pressespiegel unter mundraub.org/press-reviews auf. Im Folgenden eine Auswahl:



Pfullingen, eine Stadt in Baden-Württemberg, möchte auch, dass Obst nicht unnötig verrottet. Mit einem weißen Band können die Grundstücksbesitzer ihre Bäume markieren. Durch die Kennzeichnung wissen dann alle: Hier kann ich auf eigene Gefahr ernten. Durch diese Kennzeichnung ist beiden Seiten gedient - dem Baumbesitzer, weil dadurch das Obst nicht verrottet - und genauso denjenigen, die sich an den markierten Bäumen bedienen können, wenn Sie Lust auf frisches Obst haben oder einen Kuchen backen wollen.

DIE WELT

Sachsen-Anhalts Straßen bieten Sammlern von Äpfeln, Kirschen oder Mirabellen eine satte Auswahl. Über 300 000 Obstbäume stehen hier laut Verkehrsministeriums in Magdeburg und immer mehr Menschen sammeln die Früchte vom Straßenrand auf. Allerdings darf nur von Bäumen auf öffentlichen Flächen und nicht von Privatgrundstücken oder gepachtetem Land gesammelt werden. Sonst wird aus der Selbstbedienung schnell Diebstahl. „Die Straßenbäume stehen im Regelfall aber auf öffentlichen Flächen“, sagt die Sprecherin des Verkehrsministeriums, Tatjana Kutscha. Bestenfalls sollte man sich aber immer noch einmal bei der zuständigen Straßenbauverwaltung informieren, ob das Pflücken erlaubt ist.

Deiner Allgemeine

ZEITUNG

Ist das Pflücken an Straßen erlaubt? Theoretisch ja, bestätigt Fabian Laaß, Sprecher des Landkreises Peine, auf PAZ-Anfrage. Das Aufsammeln von herabgefallenem Obst an den Kreisstraßen ist erlaubt. Auch eine Mengenbegrenzung gibt es nicht. „Allerdings muss sich jeder, der dieses Obst im öffentlichen Raum sammelt, der Gefahr durch den Straßenverkehr bewusst sein. Vom Sammler selbst darf keine Gefahr für den Verkehr ausgehen.“



Darf eigentlich jeder einfach öffentliches Obst ernten? Die Anfrage des Abgeordneten Christoph Reiffert (Bündnis 90/Die Grünen) ergab, dass mehr als 800 Obst- und Nussbäume an den Straßen und fast 400 in Grünanlagen im Hamburger Norden stehen. Reiffert: „Für den privaten Gebrauch ist das Ernten völlig in Ordnung, solange die Bäume dabei nicht beschädigt werden, zum Beispiel durch heftiges Ziehen an den Ästen. Wichtig ist dann nur, dass man sich sicher ist, dass der Baum nicht auf Privatbesitz steht.“

- ▷ Hier ist Mundraub erlaubt, SWR 3 vom 10.08.2018 <https://www.swr3.de/aktuell/Hier-ist-Mundraub-erlaubt-Ernte-deine-Nachbarschaft/-/id=4382120/did=4817746/1fyudo/index.html>
- ▷ Mundraub auf dem Spielplatz, Saarbrücker Zeitung vom 28.08.2018
https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/saarlouis/kolumnen/kolumne-mundraub-auf-dem-spielplatz_aid-32196411
- ▷ Äpfel, Birnen und Pflaumen für alle, NDR 1 Radio MV vom 22.08.2018
<https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Aepfel-Birnen-und-Pflaumen-fuer-alle,mundraub212.html>
- ▷ Stadtaussteiger - auf der Suche nach essbaren Wildpflanzen, Kulturradio vom RBB vom 18.05.2018
https://www.kulturradio.de/programm/schema/sendungen/kulturtermin/archiv/20180518_1904.html
- ▷ Öffentliche Obstbäume in Karlsruhe sind erntereif, Badische Neueste Nachrichten vom 22.06.2018
<https://bnn.de/lokales/karlsruhe/oeffentliche-obstbaeume-in-der-stadt-sind-erntereif>
- ▷ Wo Man(n) und Frau sich richtig sattessen können, MDR Garten vom 17.09.2017
https://www.mdr.de/mediathek/fernsehen/sendung759520_date-20170917_inheritancecontext-header_ipgctx-false_numberofelements-1_zc-3aebb554_zs-1638fa4e.html
- ▷ Obst im Stadtgrün: Zum Essen gerne, Der Freiraumgestalter, 28.08.2017
https://mundraub.org/sites/default/files/2017-08/2017-08_Freiraumgestalter_Interview_Kai.pdf
- ▷ Obst in der Stadt, rbb, Praxis, 05.09.2018
<https://www.youtube.com/watch?v=6odt8KF0K8I&t=40s>

Engagementstufe 1: Wahrnehmung - Soziale Medien



25.000 Follower | Gruppe: 12.000 Mitglieder



2.200 Follower



2.400 Follower

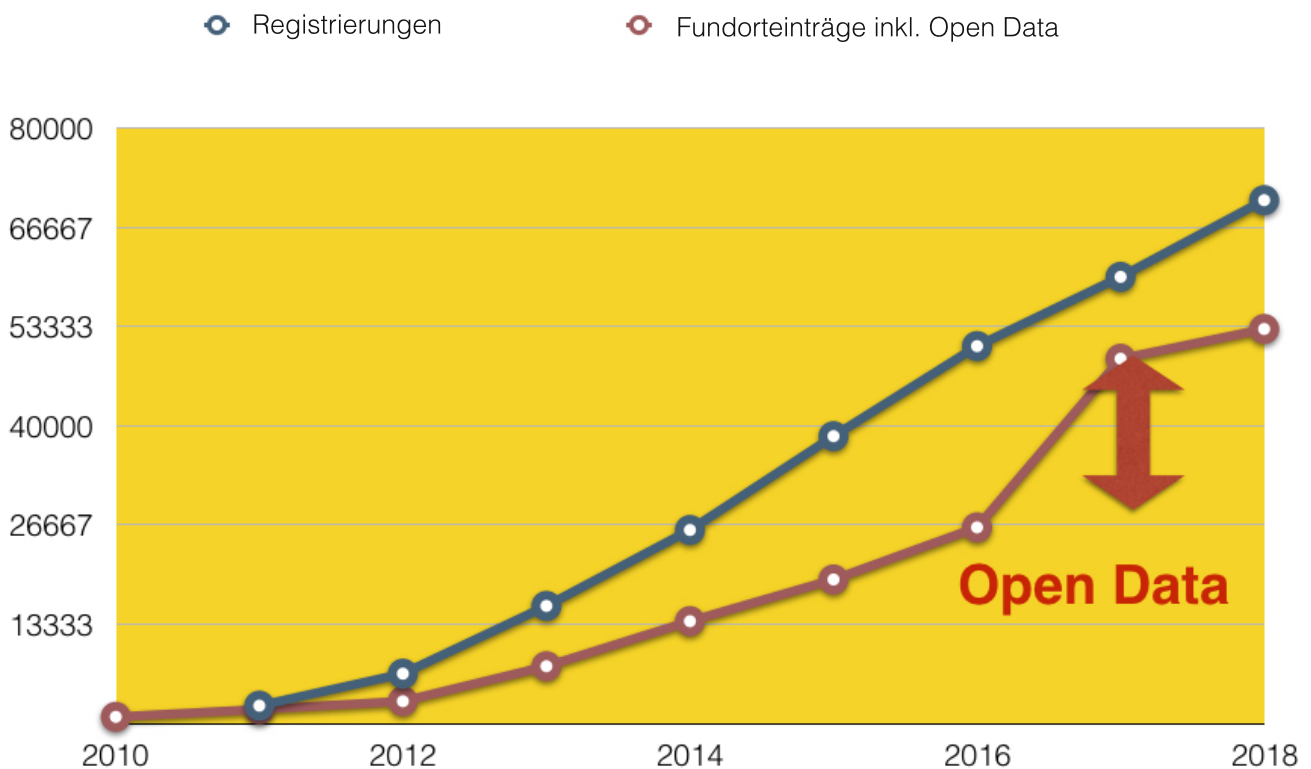
Engagementstufen 2 bis 4: Entdeckung, Interesse, Produktion - Technologie

Seit 2009 betreiben wir die Plattform mundraub.org. Nutzerinnen und Nutzer auf den Engagementstufen Entdeckung, Interesse und Produktion registrieren sich, um Fundorte zu posten, Mitglied in Gruppen zu werden oder an Aktionen teilzunehmen. Für einen langfristig guten Service haben wir folgende technische Neuerungen umgesetzt:

- ▷ Migration der Plattform von Drupal 7 auf Drupal 8, da der Support für Drupal 7 in 2020 ausläuft
- ▷ Responsive Webseite
- ▷ Import von 25.000 Obstbäumen aus zehn offiziellen kommunalen Baumkatastern deutscher Städte, Visualisierung offener Verwaltungsdaten

Engagementstufen 2 bis 4: Entdeckung, Interesse, Produktion - Entwicklung der Nutzerzahlen

- ▷ Wir verzeichnen konstante Zugriffszahlen von einer Millionen Unique Users pro Jahr (Zwei Millionen im Berichtszeitraum)
- ▷ Davon haben sich in 2017 und 2018 insgesamt 13.000 User neu registriert (Conversion 0,8 Prozent)
- ▷ 13 Prozent dieser registrierten User haben mit einem oder mehreren Fundorteinträgen zum Wachstum der Plattform beigetragen, dies entspricht insgesamt etwa 12.000 neue Fundorten
- ▷ Die Community hat 151 Gruppen gegründet und 260 Aktionen erstellt



Engagementstufe 5: Multiplikation

2018 waren wir Stipendiat des Open Transfer Accelerators der Stiftung Bürgermut. Hier haben wir unseren Transferkern erarbeitet - d.h. die Leistung aus unserem Portfolio, mit welcher wir die größte Wirkung mit dem geringsten Aufwand skalieren können. Am einfachsten zu skalieren ist die mundraub-Karte, welche wir als iframe zum Einbetten in andere Webseiten zur Verfügung stellen. Zur Zeit verlinken etwa 1.000 Seiten auf die mundraub-Karte, nun besteht die Möglichkeit, die Karte direkt einzubinden.



Engagementstufen 6 und 7: Patenschaft, Organisation - Transferhandbuch

Veröffentlichung eines Transferhandbuchs, in welchem wir unser Wissen aus neun Jahren mundraub.org, insbesondere zu Freiluftaktivitäten, zur Verfügung stellen. Das Handbuch ist in digitaler Form unter Digistore24 abrufbar.

Engagementstufen 6 und 7: Patenschaft, Organisation – Erntecampleitfaden

Der Erntecampleitfaden bündelt unsere Erfahrungen aus 30 Ernteaktionen und ist als kostenloser Download auf mundraub.org verfügbar.

Engagementstufen 6 und 7: Patenschaft, Organisation – Geh raus! Deine Stadt ist essbar

Zusammen mit smarticular.net haben wir ein Buch mit den 36 der am häufigsten vorkommenden essbaren Bäume, Sträucher und Kräuter in Stadt und Land geschrieben. Garniert haben wir diese mit Rezepten, botanischen und historischen Hintergrundinformationen sowie Tipps zur Gestaltung der essbaren Stadt.



Kommunale Plattform

In allen Städten Deutschlands mit über 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist die ein Teil der essbaren Landschaft bereits auf mundraub.org kartiert. Selbst die Hälfte der kleineren Gemeinden weist Fundorte auf. Wir bieten Kommunen an, dieses bürgerschaftliche Engagement zu unterstützen, indem sie

- ▷ die mundraub-Karte als iframe auf der eigenen Webseite einbinden
- ▷ die nutzergenerierten Daten durch Daten aus dem kommunalen Baumkataster anreichern
- ▷ mithilfe unserer Publikationen und Formate der essbaren Stadt zu mehr Wachstum verhelfen.

Freiluftprogramm

- ▷ Pflanzung von 33 Nachwuchsbaumen mit Obstbaumeltern
- ▷ Durchführung von 24 mundraub-Touren (Berlin, Rostock, Leipzig, Braunschweig, Flensburg, München, Dortmund)
- ▷ Durchführung von zehn Obstwiesentagen und Baumschnittkursen
- ▷ Durchführung von zwei Ernteaktionen



mundraub in der Wissenschaft

Beteiligung an Forschungsprojekten

EdiCit Net



Wir sind Partner im EU-Projekt Edible Cities Network (EdiCitNet), in das 15 nationale und internationale Kommunen involviert sind (z.B. Berlin, Oslo, Havanna, Montevideo). Ziel ist die Gründung eines offenen internationalen Städtenetzwerkes, welches Produkte, Initiativen und Dienstleistungen (sog. Edible City Solutions - ECS) aus dem Bereich "essbare Stadt" systematisch sammelt, aufbereitet und für die Stadtplanung in einer weltweit offenen

Wissensbasis zur Verfügung stellt. Wir unterstützen das Projekt mit unseren Erfahrungen in Community Building, der Planung und Umsetzung von Veranstaltungen (z.B. Pflanzungen, Ernteeaktionen, Schulungen), der Digitalisierung der essbaren Landschaft und im Aufbau emotionaler Bezüge zur essbaren Natur.

MeinGRÜN

Ziel von meinGRÜN ist die experimentelle Entwicklung und Erprobung der Web-App "meinGRÜN", die Informationen zu Grünflächen in Städten bereitstellt. Sie soll Anreize schaffen, die Alltagsmobilität beim Aufsuchen städtischer Grünflächen nachhaltiger und gesünder zu gestalten. Die Web-App erlaubt zudem eine nutzerspezifische Bewertung der Grünflächen sowie ein Routing unter Berücksichtigung neuartiger

Umgebungsparameter. Unsere Aufgabe ist die Entwicklung eines Standards für Baumkataster sowie die Bereitstellung eines flächendeckenden harmonisierten Baumkatasters.



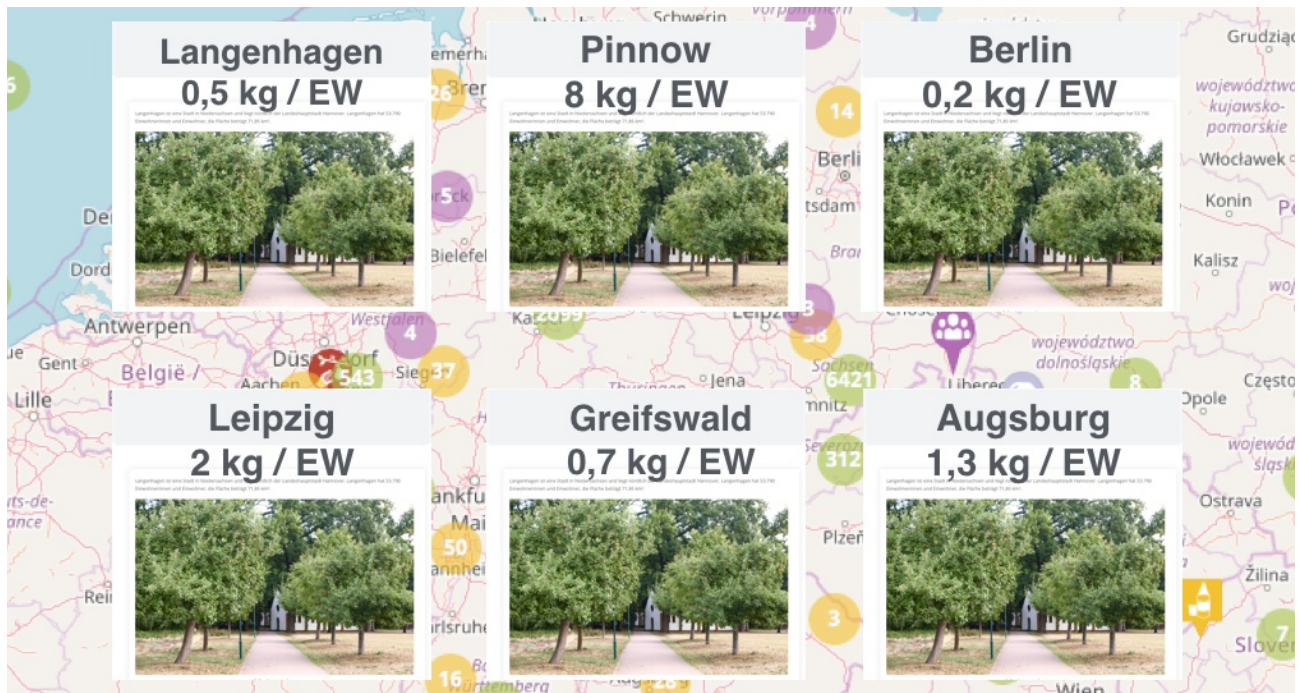
nascent

Dieses Projektkonsortium untersucht Wirtschaftsformen und -initiativen, bei denen soziale und Umweltbelange im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen, um die Transformation des konventionellen Ernährungssystems zu unterstützen. Ziel ist die Entwicklung einer zukunftsfähigen regionalen Ernährungswirtschaft, Nahrungsmittelsicherheit, Ernährungssouveränität und resiliente Produktionsweisen.

Studien und Vorträge

Eigene Studien

Timotheus Klein, Kai Gildhorn, Gerald Jurasinski 2019, "Der mundraub-Datensatz: Stand und Potential für Naturschutz und Forschung", Publikation für Universität Salzburg Interfakultärer Fachbereich für Geoinformatik – Z_GIS (www.agit.at). Ein Ergebnis der Studie ist die Abschätzung der Essbarkeit deutscher Städte auf Basis der mundraub-Einträge:



Andere Studien

Marcus Nyman 2018, "Food, meaning-making and ontological uncertainty: Exploring 'urban foraging' and productive landscapes in London", Department of Geography, University of Cambridge, Downing Place, Cambridge CB2 3EN, United Kingdom
<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S001671851830304X>

Oona Morrow 2017, "Sharing food and risk in Berlin's urban food commons", Rural Sociology Group, Wageningen University, Hollandseweg 1, Wageningen, The Netherlands
<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0016718518302641>

Adrienne Labaeye 2017, "Sharing Cities: Using Urban Data to Reclaim Public Space as a Commons"
<https://www.shareable.net/blog/sharing-cities-using-urban-data-to-reclaim-public-space-as-a-commons>

Vorträge und Vorlesungen

- ▷ Der Bürgermeistertag Dresden 2017 "imundraub! Sie auch?"
- ▷ Der Bürgermeistertag Dresden 2018 "Die Essbare Stadt"
- ▷ Nordische Baumtage Rostock 2018, "Die essbare Stadt Rostock"
- ▷ Ringvorlesung zur Postwachstumsökonomie 2018 Oldenburg

Highlights der letzten Jahre



2010: mundraub trendet in alle deutschen Medien und wird schlagartig bekannt

2011: Qualitätssiegel "Werkstatt N"

2011: Veröffentlichung des Mundräuber-Handbuches

2012: Karma Konsum Gründer Award

2013: Nachhaltigkeitspreis der Forstwirtschaft in Deutschland

2013/2014: Deutschland - Land der Ideen, Ausgezeichneter Ort

2014: Deutscher Tourismuspreis für das Projekt mundraub im Hasetal

2014: Durchführung von vier Erntecamps mit 60 Freiwilligen, 20 Tonnen Äpfeln und 100.000 Flaschen Bugaloo-Saft im Herbst

2014 Durchführung von 24 Erntecamps in ganz Deutschland mit Hilfe unseres Erntecampleitfadens und im Rahmen des BMBF-Projektes Zukunftsstadt



2015: In Tschechien launcht eine Partnerorganisation ein Schwesterprojekt mit dem Namen na-ovoce.cz (Auf die Früchte!). Das erste Erntecamp findet mit Hilfe unseres Erntecampleitfadens in Prag statt

2016: Gewinner Social Design Award von Bauhaus und Spiegel Online für die Nachwuchs-Idee



2016: Gewinner Google Impact Challenge Deutschland

2017: Erste Nachwuchs-Pflanzung von 12 Obstbäumen mit deren Obstbaumeltern in einem öffentlichen Park in Berlin



2017: Gründer Kai Gildhorn wird Ashoka-Fellow

2017: Veröffentlichung des Buches "Geh raus! Deine Stadt ist essbar" beim smarticular-Verlag



2017: Gewinner Google Impact Challenge Deutschland

2018 für die Entwicklung des iframes

2018: Stipendiat des Open Transfer Accelerator der Stiftung Bürgermut

2018 : Besuch des Gründers von „Falling Fruits aus den USA in Berlin

Partner und Geldgeber der letzten Jahre

Vielen Dank an alle Sponsoren, Partner und Kunden, die unsere Arbeit bisher unterstützt haben:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt



Institut für Biogas
Kreislaufwirtschaft & Energie



Unsere Organisation

Rechtsform: Die Terra Concordia ist eine gemeinnützige GmbH

Inhaber: Kai Gildhorn mit 100% Anteilen

	2015	2016	2017	2018
Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	8	11	4	6
davon hauptamtlich	4	4	3	3
davon Honorarkräfte	3	5	1	3
davon Bundesfreiwillige	1	1	1	0

Team

▷ Kai Gildhorn

Kai ist Gründer von mundraub. Seit seiner Kindheit in Vorpommern fasziniert ihn das Freiheitsgefühl, das ihn beim mundräubern ergreift. Er ist Co-Autor des Buches "Geh raus" Deine Stadt ist essbar".

▷ Andrea Pinkwart

Andrea ist Produktmanagerin der Webseite, zeichnet sich für Designs und Werbematerialien zuständig und koordiniert das Freiluftteam. Sie ist Co-Autorin des Transferhandbuches und des Buches "Geh raus" Deine Stadt ist essbar".

▷ Martin Enzner

Martin ist Geograf und GIS-Experte. Er sorgt im Rahmen des Projekts "meinGRÜN" für ein harmonisiertes Baumkataster und den Import in die mundraub-Datenbank.

▷ Claudia Breschkow

Claudia ist Drupal-Entwicklerin und sorgt für den reibungslosen Betrieb der Plattform mundraub.org.

▷ Madeleine Zahn

Magda konzipiert und führt die [mundraub](http://mundraub.org)-Touren in Berlin durch. Sie leitete zudem das preisgekrönte Projekt „[mundraub](http://mundraub.org)-Region Hasetal“ und ist Co-Autorin des [mundrauber-Handbuchs](http://mundrauber-handbuch.de).

▷ Anke Kurz

Anke ist zertifizierte Obstgehölzpflegerin und führt Obstwiesentage und Baumschnittkurse durch.

Finanzen und Rechnungslegung

Buchführung und Rechnungslegung

Geschäftsführer der Terra Concordia gGmbH ist Kai Gildhorn. Die Jahresabschlüsse werden durch die Fidelis Steuerberatungsgesellschaft mbH Waren erstellt.

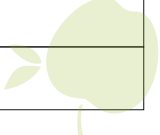
Fidelis Revision GmbH Waren
Gievitzer Straße 99
17192 Waren (Müritz)

Eine Liquiditätsplanung wird fortlaufend geführt. Die Terra Concordia hat bis 2015 Tätigkeitsberichte für das Finanzamt erstellt und veröffentlicht diese auch im Impressum. Seit 2016 wird der Tätigkeitsbericht als SRS-Report erstellt.

Vermögensrechnung

Aktiva

	2016	2017	2018
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensstände	49.670,38	78.120	
Sachanlagen	6.133,00	3.389	
Umlaufvermögen			
Warenbestand	596,58	57,34	
Forderungen	4.356,92	3.779,89	
Guthaben	50.830,63	2.063,79	
Rechnungsabgrenzungsposten	3.216,90	0,00	
Summe	114.804,41	87.409,99	

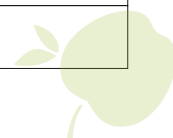


Passiva

	2016	2017	2018
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.500,00	1.500,00	25.000,00
Rücklagen	23.500,00	23.500,00	
Bilanzgewinn	78.428,61	72.541,23	
Rückstellungen	2810,96	3.075,96	
Verbindlichkeiten	2.580,42	11.792,80	
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		
Summe	114.804,41	87.409,99	

Einnahmen und Ausgaben

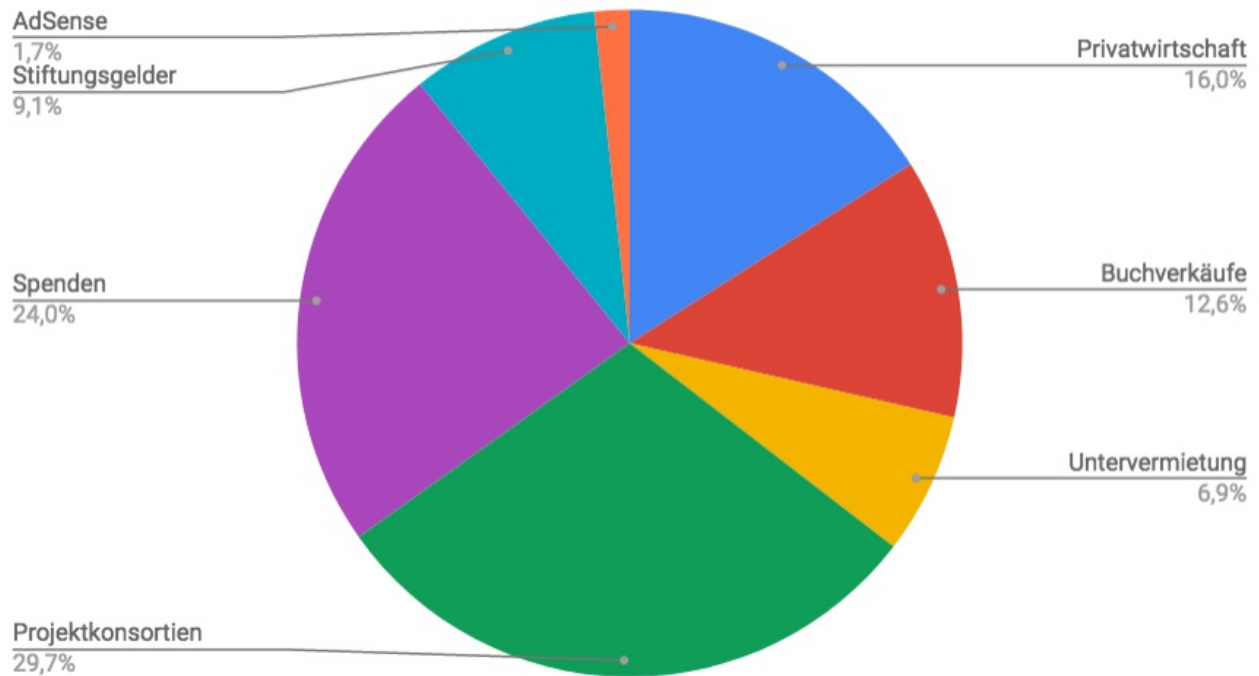
	2016	2017	2018
Erlöse und Erträge	273.464,18	68.571,68	
Spenden	1.892,04	1.705,42	
Zweckbetriebe	26.861,52	10.561,61	
Preisgelder	23.917,67	51.321,13	
Sonstige Geschäftsbetriebe	14.016,99	4.983,94	
Aufwände	254.164,00	99.886,48	
Pesonalaufwand	132.853,34	61.474,52	
Sozialabgaben	12.647,08	7.268,84	
Personal Geschäftsbetriebe	14.016,99	4.983,94	
Betriebliche Aufwendungen Geschäftsbetriebe	42.167,80	24.067,46	
Betriebliche Aufwendungen Geschäftsbetriebe	13.531,27	8.441,97	
Abschreibungen Zweckbetriebe	7.194,29	12.839,54	
Abschreibungen Geschäftsbetriebe	608,48	966,42	
Gewinn/Verlust	99.933,79	-36.871,80	
Gewinnrücklage	21.505,18	0,00	
Bilanzgewinn	78.428,61	0,00	



Finanzielle Situation

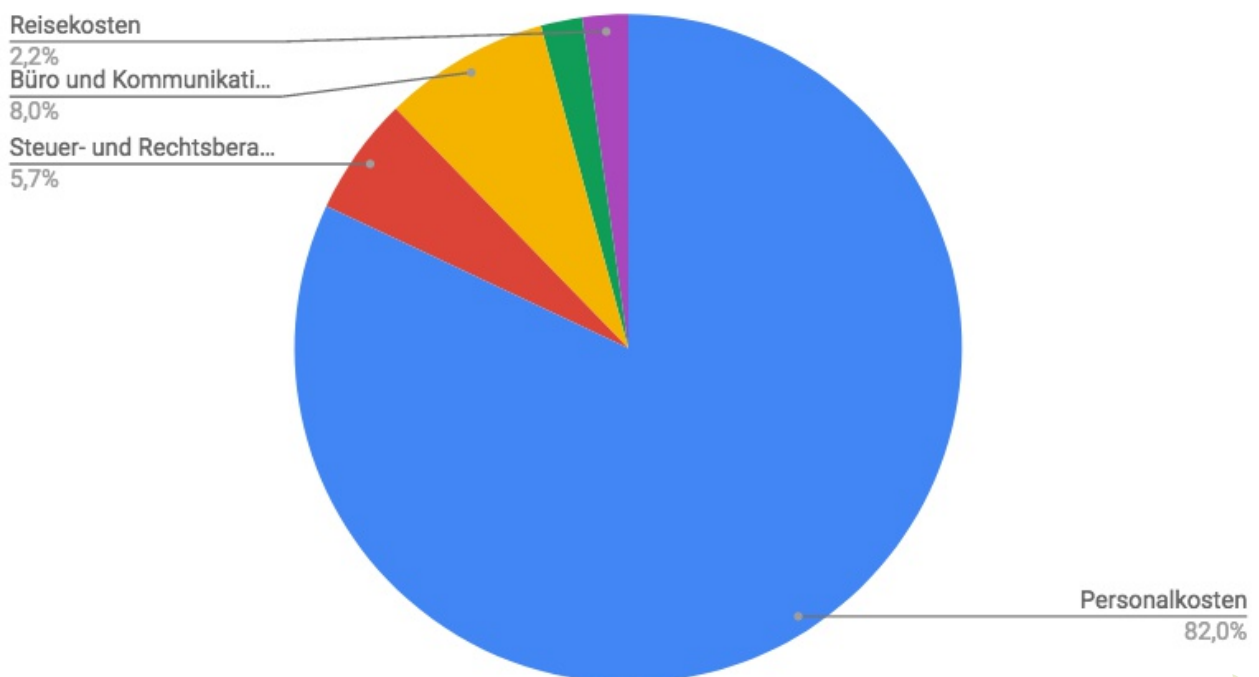
Einnahmen

Die folgende Grafik zeigt unsere Einnahmenstruktur im Jahr 2018.



Ausgaben

Die folgende Grafik zeigt unsere Ausgabenstruktur im Jahr 2018.



Die größten Ausgabenposten in 2018 waren Personalkosten. Diese setzen sich vor allem aus den Gehältern für

- ▷ die Arbeit in Projekten mit Unternehmen
- ▷ in den Kooperationsprojekten EdiCitNet und meinGrün
- ▷ die Umsetzung der Transferstrategie mit dem IT-Dienstleister
- ▷ das Community-Management
- ▷ sowie die Umsetzung des Freiluftprogramms

zusammen.

Quellenverzeichnis

Literatur

Brämer, Rainer; Koll, Hubert 2016: Jugendreport Natur 2016. S.22

GfK SE 2016/2017: Lebensmittelabfälle in privaten Haushalten in Deutschland - Analyse der wichtigsten Ergebnisse einer repräsentativen Erhebung 2016/2017. S.30

Hartig, Terry; Mitchell, Richard; de Vries, Sjerp; Frumkin, Howard 2014: Nature and health. S. 207-228

Kesebir, Selin; Kesebir, Pelin 2017: A growing disconnection from nature is evident in cultural products. Perspectives on Psychological Science, 12 (2). S. 258-269

Rosa, Hartmut 2018: Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung. S.144 ff

Bildverzeichnis

alle Bilder und Grafiken © Terra Concordia gGmbH, außer:

Henriette Gruber/Nils Volkmann: Illustration S. 4

Geh raus! Deine Stadt ist essbar, smarticular Verlag: Grafik S. 7